

# Piekser



Informationsschrift der Frechener SPD für alle Frechener Bürgerinnen und Bürger

Mai 2023

## Schwarz-Grünes Chaos Blechpolizisten sollen den Verkehr regeln

**Autos und Lastwagen die in falscher Richtung in Einbahnstraßen fahren, Lieferfahrzeuge, die verzweifelt in einem Gewirr von Einbahnstraßen den Weg suchen, dies sind offenkundige Probleme, die der Verkehrsversuch in der Innenstadt noch nach vielen Wochen mit sich bringt.**

Die SPD hatte mehrfach auf Mängel und Probleme der Planung hingewiesen und vergebens darauf gedrängt, die Hinweise der Bürgerbeteiligung ernst zu nehmen. Die Koalition aus Grünen und CDU befand das Konzept mit all seinen Mängeln für so gut, dass es gleich durch den Verkehrsausschuss gedrückt wurde - ganz nach dem Motto: „Natürlich wird man meckern, aber man wird sich schon daran gewöhnen“.

Nein man gewöhnt sich nicht daran: Die erwartete Vervielfachung des Verkehrs an einigen Punkten ist eingetreten und auch die Berichte über Raselei auf der Hüchelner Straße und die Alte Straße ließen nicht lange auf sich warten. Die Einbahnstraßen sorgen für unnötige Umwege im gesamten Gebiet für Lieferanten und Anwohner. Wenn dann LKWs trotz Verbots regelmäßig durch die Klarengrundstraße fahren und die Häuser erzittern lassen, dann ist klar, dass dringender Handlungsbedarf besteht. Klagen über die

eingeschränkt nutzbare Ladezone des Supermarktes und erste Berichte von Geschäftsleuten, dass Kunden fernbleiben verdeutlichen, dass es mehr zu tun gibt, als den üppigen Schilderwald auszubauen und „Blechpolizisten“ den Verkehr regeln zu lassen. Wie man mit Kritik am Verkehrsversuch nicht umgehen sollte, konnten die Bürgerinnen und Bürger in der Fragestunde des Verkehrsausschusses am 28. März erleben. Das Auftreten des von den Grünen gestellten Ausschussvorsitzenden wurde als sehr rüde und herablassend empfunden, so dass die Anwohnerschaft unter lautstarkem Protest den Sitzungssaal verlassen hat. Bürgernähe sieht anders aus.

Mehr als einen Monat nach Beginn der Maßnahme war die angekündigte Info-Broschüre noch immer nicht verteilt. Das läßt nichts Gutes für den Herbst erahnen, wenn der Abriss und Neubau des Parkhauses beginnt und ein großes Bauprojekt an der Alte Straße neuen Wohnraum schafft. Das Konzept sieht nämlich vor, dass der

... weiter auf Seite 2



**Schrei nach neuem Schulraum  
Wir brauchen neue Schulen – dringend!**

Lesen Sie auf Seite 3

### ... weiter von Seite 1

Baustellenverkehr direkt am Kindergarten St. Audomar vorbeigeführt wird. Es wird dann nicht damit getan sein, weitere Schilder und „Blechpolizisten“ aufzustellen.

Die SPD hat gegen diesen Verkehrsversuch gestimmt und setzt sich für eine Korrektur ein. Eine richtig eingerichtete Fahrradstraße kann einen deutlichen Zugewinn an Verkehrssi-

cherheit und Lebensqualität bedeuten, aber wo es keinen Sinn macht, lässt man es lieber. Der Begriff Fahrradstraße in Frechen ist nunmehr auf Jahre negativ besetzt. Die politische Diskussion ist noch nicht beendet und die SPD Fraktion behält sich vor, den Abbruch des laufenden Verkehrsversuchs zu beantragen, wenn anders keine Verbesserung erreicht werden kann.

## Turnhalle am Gymnasium

Bereits seit mehreren Jahren ist es aus verschiedenen Gründen nicht mehr möglich, die Turnhalle am Gymnasium für sportliche Aktivitäten zu nutzen. Zurzeit finden umfangreiche Sanierungsarbeiten statt und aufgrund des derzeitigen Baufortschritts rechnet die Stadtverwaltung mit einer Fertigstellung und Inbetriebnahme der Halle gegen Ende des Jahres.

## Freibad wird saniert

Leider muss in diesem Sommer die Freibadsaison ausfallen, denn das Freibad ist in die Jahre gekommen und muss von Grund auf saniert werden. Danach soll das Bad dann wieder in neuem Glanz erstrahlen. Mit einer Beckenverkleidung aus Edelstahl wird Frechen dann wieder das tollste Freibad weit und breit haben. Diese Lösung ist zwar etwas aufwendiger und teuer, dafür aber nachhaltig und sehr langlebig.

## Großes Interesse an Stadtrundfahrt

Nach dreijähriger, pandemiebedingter Pause konnte die SPD-Fraktion wieder eine Stadtrundfahrt durch Frechen anbieten. Das Interesse war überwältigend. Innerhalb weniger Tage waren die 55 Busplätze ausgebucht. Die etwa zweistündige Bustour durch alle Stadtteile Frechens vermittelte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen kompakten Eindruck davon, wie sich Frechen in den letzten Jahren entwickelt hat. Zwischendurch gab es eine Pause mit Kaffee und Kuchen. Eine weitere Tour nach den Sommerferien ist bereits jetzt aufgrund der vielen Voranmeldungen ausgebucht.



## Ungepflegt und schmutzig – die Backsteinplastik von Per Kirkeby in Bachem

Unmittelbar zwischen Haus Bitz und der katholischen Heilig-Geist-Kirche in Frechen-Bachem befindet sich in der Grünanlage an der Hubert-Protz-Straße eine Backsteinplastik.

Das Kunstwerk „Huset“ (von dänisch hus für Haus) in Frechen-Bachem wurde 1992 von dem weltbekannten dänischen Maler, Bildhauer, Architekten und Dichter Per Kirkeby (1938-2018) geschaffen, der seit den 1980er-Jahren monolithische Backsteinplastiken anfertigte. Die Präsenz des Künstlers in Frechen wurde durch die Galeristen Jule und Michael Kewenig gefördert, die seinerzeit in Haus Bitz eine Kunstgalerie führten. Die öffentliche Einweihung der Plastik erfolgte 1993. Seitdem steht diese Plastik im öffentlichen Raum und niemand scheint sich darum zu kümmern. Nirgendwo - außer auf einer Bodengravur versteckt im Inneren - findet sich ein Hinweis auf das Kunstwerk und seine Bedeutung, obwohl sie die dritte Station auf dem Keramikweg durch Frechen ist. Anfangs war die Plastik sehr umstritten, da die innere Struktur von vier Wänden aus rotem Backstein mit jeweils einem langen Fenster von oben gesehen eine spiegelverkehrte Hakenkreuzform darstellt. Diese bezieht sich aber auf die in vielen Kulturen verbreitete, positive Bedeutung des uralten Symbols eines stilisierten Sonnenrads. Zurzeit erinnert das



Kunstwerk jedoch eher an eine Bauruine, als an die Plastik eines weltbekannten Künstlers. Graffiti-Schmierereien an den Außenwänden, öffentliche Toilette und Müllplatz im Inneren des Gebäudes versetzen nicht nur das ganze Ensemble in einen unansehnlichen Zustand, sie macht deutlich, dass hinsichtlich dieses Kunstwerkes noch Erklärungsbedarf in der Öffentlichkeit besteht.

Aufgrund etlicher Beschwerden aus der Einwohnerschaft über den Zustand der Kirkeby-Plastik, hat die SPD-Fraktion in einem Antrag den Kulturausschuss gebeten sich des Themas anzunehmen und nach Lösungen zu suchen, wie die öffentliche Akzeptanz dieses Kunstwerkes eines Bildhauers von internationalem Rang verbessert werden kann.

# Schrei nach neuem Schulraum

Kaum im Amt, bekam es der neue städtische Beigeordnete für Soziales, Schulen, Kultur und Sport, Andreas Pöttgen, direkt mit dem ersten großen Problem zu tun. Seit vielen Jahren melden sich Frechener Schülerinnen und Schüler an weiterführenden Schulen (bevorzugt Gymnasien) der umliegenden Städte an. Diese Möglichkeit wurde in den letzten Jahren immer stärker eingeschränkt. Hürth blieb die goldene Ausnahme.



Doch alles hat mal ein Ende und so versiegt diese Quelle jetzt auch. Wie vom Hürther Rat in seiner letzten Sitzung beschlossen, werden ab dem Schuljahr 2024/25 nur noch Kinder aus Hürth beschult werden. Diese Hiobsbotschaft erreicht Frechen Anfang März, kurz nach dem Ende der Anmeldefrist und gilt ab sofort. Schlimm für alle, die sich im Glauben, es läuft wie immer, an den beiden Hürther Gymnasien angemeldet hatten. Die Stadt Hürth war selbst überrascht von der hohen Anzahl der diesjährigen Anmeldezahlen und zog den Schlussstrich. Insgesamt hatten rund fünfunddreißig Kinder aus Frechen versucht, sich dort anzumelden. Viele wurden abgelehnt. Ihnen wurde angeboten, Widerspruch einzulegen.

Als Glücksfall erwies sich hierbei der Einspruch der Bezirksregierung. Durch diese Intervention und aufgrund der Tatsache, dass ein Vertrauensschutz bei einer abgeschlossenen Anmeldefrist besteht, wurde die Stadt Hürth zu einem Umdenken veranlasst - für das jetzige Schuljahr. Hürth macht jetzt einmalig eine elfte Eingangsklasse auf. Die Kinder, welche

Widerspruch eingelegt haben (etwa zwanzig), haben so die Möglichkeit, dieses Jahr doch noch an Ihren Wunschschulen einen Platz zu ergattern. Elf weitere haben sich bereits an den noch wenigen freien Plätzen des Frechener Gymnasiums angemeldet.

Für das nächste Schuljahr ist es dringend notwendig, neue Schulcontainer zu beschaffen. Bei der derzeitigen Marktlage ist das aber ein Problem. Nach dem Motto: „Et hätt noch immer jot jejeange“ wird es in den kommenden Jahren nicht mehr laufen.

Das war jetzt für alle ein Lehrstück, wie dringend es in Frechen an Schulen fehlt. Die Fehler der Koalition aus CDU und Grünen der vergangenen Jahre treffen jetzt die Kinder und deren Eltern. Der im Sommer lang erwartete Schulentwicklungsplan wird endgültig Klarheit schaffen, wo es Frechen an Schulen fehlt.

**Dann stellt sich die Frage, wie kann die Stadt möglichst schnell Schulraum schaffen, um der Pflicht zur Beschulung ihrer Kinder gerecht zu werden.**

## Das ist Frechen: Menschen dieser Stadt!

### Paul Pesch Musiker



© PP

**Wenn einer Musik im Blut hat, ist es Paul Pesch. Der 68 Jahre alte Frechener ist bis heute Dozent an der Frechener Musikschule. Der Saxophonist war 1995 Mitbegründer der Bigband an der örtlichen Musikschule und leitet sie bis heute. Klassisch bis Swing über Mainstream-Jazz, aber auch Weihnachtskonzerte gehören zum Repertoire. Aber auch in anderen Frechener Formationen ist der Musiker präsent. Unvergessen die Rocknächte im Frechener Stadtsaal. Zu Karnevalszeiten hört man Paul Pesch auch im Orchester Markus Quodt im Kölner Karneval. Ebenfalls bestehen gute Kontakte zur WDR-Bigband.**

**Eine kleine Episode: In der Coronazeit 2020 stieg er mit Sohn Martin auf das häusliche Garagendach und brachte spontan der Nachbarschaft ein abendliches Ständchen. Der Applaus der Nachbarn kam von Herzen.**

## Bauprojekte schneller umsetzen

Viele Projekte warten auf ihre Erledigung. Aber bei steigender Bevölkerungszahl, muss auch die städtische Infrastruktur entsprechend mitwachsen. Wir benötigen mehr Schulen, Kindertages-

stätten, Sportstätten sowie Kultur- und Freizeiteinrichtungen, zusätzlich, zu allem, was schon auf den Weg gebracht wurde. Das alles müsste schnellstens umgesetzt werden, aber nicht nur die fi-

nanziellen Möglichkeiten der Stadt, sondern auch vor allem die personelle Realität im Rathaus, steht dem entgegen. Deshalb hat die SPD bei den Haushaltsplanberatungen mehr Stellen beantragt.

## Friedhofsgebühren werden deutlich teurer



**Auf breiter Front klettern in diesem Jahr die Friedhofsgebühren in allen Bestattungsformen und für die Benutzung der Trauerhalle. Mit Stimmenmehrheit der Fraktionen von CDU, Grünen, FDP, Perspektive und Linken hat der Stadtrat eine Gebührenerhöhung beschlossen, die es in sich hat. Die SPD stimmte als einzige Fraktion dagegen.**

So steigen beispielsweise die Gebühren für ein Reihengrab von 1725 auf 2095 Euro und für ein Wahlgrab von 2150 auf 2635 Euro. Für die Benutzung der Trauerhalle werden nun 480, statt bisher 200 Euro verlangt.

Der Hauptgrund für diese Kostensteigerung ist eine Unterdeckung aus dem Jahr 2019 in Höhe von ca. 300.000 Euro, die nun in die Kalkulation mit eingerechnet und umgelegt wurde. Das städtische Bestattungswesen ist eine kostendeckende Einrichtung, bei der die Gebühren in regelmäßigen Abständen neu kalkuliert werden müssen. Bei steigenden Gesamtkosten steigen dadurch auch die Gebühren und das nicht erst seit diesem Jahr. Nach unserer Ansicht ist ein Friedhof aber mehr als nur ein Ort zur Beisetzung



unserer verstorbenen Angehörigen, er ist auch eine Parkanlage, in der Begegnung und Kommunikation stattfindet. Ein Ort der Ruhe und Entspannung. Deshalb sollte ein Friedhof als allgemeines Natur- und Kulturgut betrachtet werden.

Hohe Unterhaltskosten für die Friedhöfe werden von der Verwaltung als häufigstes Argument für Gebührenerhöhungen in diesem Bereich angeführt, aber selbst mit drastischen Erhöhungen können die steigenden Kosten vermutlich nur kurzfristig gedeckt werden.

So dreht sich die Gebührenspirale immer

weiter und unsere Friedhöfe geraten zunehmend in Existenznot, weil sich bald kaum einer mehr die Bestattungskosten leisten kann.

Wir müssen dringend nach anderen Möglichkeiten suchen, wie das Bestattungswesen und die Friedhöfe zukünftig auf ein solides finanzielles Fundament gestellt werden können, das nicht nur die Funktion einer kostendenkenden Einrichtung, sondern auch den Wert eines Friedhofes als Kultur- und Erholungsraum stärker mit im Finanzierungsrahmen berücksichtigt.

### Impressum: Nr. 01/2023

„Piekser“ ist eine Informationsschrift der Frechener SPD für alle Frechener Bürgerinnen und Bürger und erscheint in einer Auflage von 25.000 Exemplaren.

Redaktionsleitung: Friedhelm Tiefenbach, V.i.S.d.P.: SPD Ortsverein Frechen, Wilhelm-Hoffstadt-Str. 17, 50226 Frechen

Berichte: Hans Günter Eilenberger, Carsten Peters, Jürgen Weidemann, Nadine Eilenberger

www.spd-frechen.de, piekser@spdfrechen.de

Layout: Silke Schaufuß, schaufuss@frechener-grafik.de

Fotos: Carsten Peters, Jürgen Weidemann

*Piekser*